

Wahlbeteiligung: 55,6

Stimmendiagramm

OB-Wahl Freiburg im Breisgau 2026
Zwischenergebnis, Ausgezählte G

**FREI
BURG**

%
50
40
30

1,3

Braune,
Florian

Horn, M

OB-WAHL 2026

Ergebnisse und Analysen

Inhaltsverzeichnis

Kurz gefasst ...	3
1. Ergebnisse in Freiburg	4
Politische Rahmenbedingungen	4
Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung	4
Kandidat*innen	5
2. Freiburger Stadtbezirke	6
Wahlbeteiligung	6
Kandidat*innen	8
3. Wahlorganisation	14
Gesetzliche Fristen	14
Wahlbezirke	14
Wahl im Wahllokal	15
Briefwahlbeantragung	15
Wahlhelfende	16
4. Historie der OB-Wahlen	17

Kurz gefasst ...

Die OB-Wahl) 2026 brachte ein eindeutiges Ergebnis. Der Amtsinhaber Martin Horn, der 2018 überraschend in zwei Wahlgängen gegen den damaligen Amtsinhaber Dr. Dieter Salomon gewonnen hatte, konnte dieses Mal bereits im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen erringen, sodass keine Stichwahl erforderlich wurde.

Dass OB-Wahlen Persönlichkeitswahlen sind wurde einmal mehr deutlich: Die Herausforderin Monika Stein, wie bereits 2018 die einzige Frau im Bewerber*innenfeld, wurde zwar von der Hälfte des Gemeinderats unterstützt, errang aber nur ein Viertel der Stimmen. Der Wahlsieger Horn hatte dagegen nur ein Fünftel des Gemeinderats im Rücken.

Der positive Trend bei der Wahlbeteiligung setzte sich auch bei der OB-Wahl fort. Im Vergleich der baden-württembergischen Großstädte liegt die Freiburger OB-Wahlbeteiligung aktuell sogar an der Spitze.

Der Wahlsieger erreichte in allen Stadtbezirken mehr als 40 % Stimmenanteil. Seine besten Ergebnisse mit jeweils deutlich über 60 % wurden in den Ortschaften am Tuniberg, in Lehen und Hochdorf vermeldet. Horns Herausforderin Monika Stein konnte dagegen nur in den Stadtbezirken Vauban und Altstadt-Ring die meisten Stimmen einfahren. Insbesondere in den Tuniberg-Gemeinden fielen ihre Ergebnisse gering aus.

Aus organisatorischer Sicht lief alles reibungslos, obwohl die Vorbereitung der OB-Wahl in die heiße Phase der Landtagswahl fiel und bei der Briefwahl und der Zahl der Unterstützungsunterschriften für die Kandidierenden neue OB-Wahl-Rekorde erreicht wurden.

1. Ergebnisse in Freiburg

Politische Rahmenbedingungen

Die OB-Wahl fand nur sieben Wochen nach der baden-württembergischen Landtagswahl statt. Diese war durch ein Kopf- an Kopf-Rennen der beiden Regierungsparteien geprägt, bei dem Bündnis 90/DIE GRÜNEN mit ihrem Spitzenkandidaten Cem Özdemir trotz leichter Verluste einen knappen Vorsprung vor der CDU bewahren konnte. Klare Verlierer der Wahl waren die SPD und die FDP, während die AfD ihr Ergebnis verdoppeln konnte.

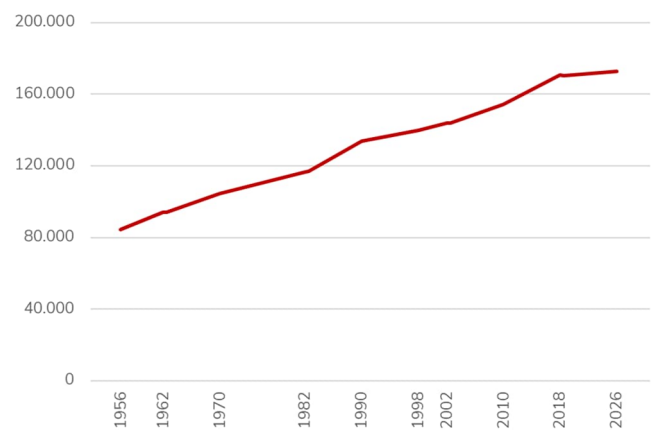
Der Krieg der USA und Israel gegen den Iran, die Ablehnung einer deutschen Beteiligung an diesem, hohe Energie-, insbesondere Ölpreise sowie neue Perspektiven in der EU nach der Abwahl von Viktor Orbán bei der Parlamentswahl in Ungarn bestimmten die politische Großwetterlage. In Deutschland insgesamt spiegelte sich in der Zeit vor der OB-Wahl die hohe Unzufriedenheit mit der Bundesregierung in geringen Zustimmungswerten für Union und SPD wider. In den repräsentativen Umfragen der Forschungsgruppe Wahlen, von FORSA, YouGov und INSA wies die AfD den höchsten Wert aller Parteien auf.

Der Freiburger OB-Wahlkampf beschäftigte sich derweil fast ausschließlich mit lokalpolitischen Themen. Wie die im Auftrag der Badischen Zeitung durchgeführte repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts IM Field zeigte, lag Martin Horn in allen abgefragten Kategorien deutlich vor seinen Konkurrent*innen („ist mir sympathisch“, „bringt die Stadt wirtschaftlich voran“, „findet Mittel gegen Wohnungsknappheit“, „sorgt für solide Finanzen“). Nur bei „bringt die Stadt ökologisch voran“ hat es Monika Stein geschafft, zumindest bis auf einen Prozentpunkt an den Amtsinhaber heranzukommen. Somit gab es keinerlei Hinweise auf eine Wechselstimmung.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

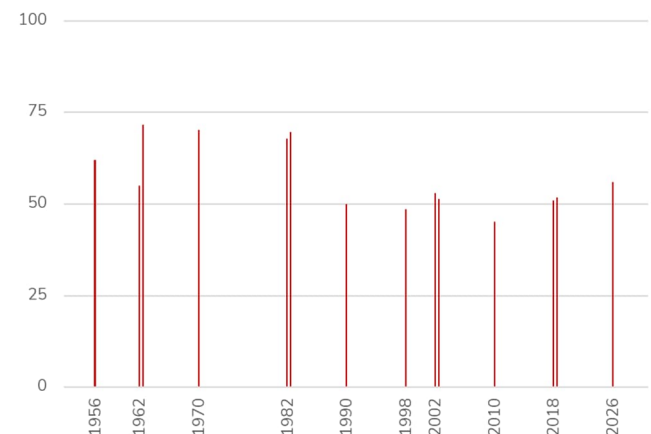
Wahlberechtigt waren alle Freiburger*innen über 16 Jahren, welche die Staatsangehörigkeit eines der 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union hatten und seit mindestens drei Monaten in Freiburg lebten. Dies waren 173.011 Personen – so viele wie nie zuvor in der weiterhin wachsenden Stadt >Abb.1.

Abb.1 Wahlberechtigte bei den OB-Wahlen seit 1956



Im Vergleich der neun baden-württembergischen Großstädte ist der Freiburger Beteiligungswert aktuell der höchste. Nur in Heidelberg konnte im ersten Wahlgang ebenfalls die 50%-Marke übersprungen werden >Tab.1.

Abb.2 Wahlbeteiligung bei den OB-Wahlen seit 1956



Tab.1 Die jeweils letzten OB-Wahlen in den Großstädten Baden-Württembergs

Großstadt	Jahr	Kandidat*	Wahl-	Gewählt
		innen	beteili-	
		Anzahl	gung	
			%	
Stuttgart	2020	9 / 6	49,0 / 44,6	Dr. Frank Nopper
Mannheim	2023	8 / 3	32,2 / 30,9	Christian Specht
Karlsruhe	2020	6	41,4	Dr. Frank Mentrup
Freiburg	2026	9	56,1	Martin Horn
Heidelberg	2022	8 / 3	51,3 / 44,1	Prof. Dr. Eckart Würzner
Pforzheim	2025	2	23,5	Peter Boch
Heilbronn	2022	3	30,5	Harry Mergel
Ulm	2023	5 / 2	40,1 / 38,3	Martin Ansbacher
Reutlingen	2019	5 / 4	39,5 / 40,2	Thomas Keck

Kandidat*innen

Zur OB-Wahl wurden vom Gemeindevwahlausschuss neun Kandidat*innen zugelassen, das war die zweithöchste Zahl in der Freiburger OB-Wahl-Geschichte >Tab.2.

Der parteilose Amtsinhaber **Martin Horn** wurde von der SPD, der FDP, BFF und JF unterstützt, dies entsprach etwa einem Fünftel des Gemeinderats. An seinem klaren Wahlerfolg ist aber deutlich ablesbar, dass die OB-Wahlen in erster Linie eine Persönlichkeitswahl sind, bei denen der Amtsinhaber im Normalfall mit einem Bonus ins Rennen ging.

Nach Emilie Meyer (1982), Maria Viethen (1990), Ursula Knöpfle (1998), Gudrun Heute-Bluhm (2002) trat mit **Monika Stein** die fünfte Frau in der Freiburger OB-Wahlgeschichte zur Wahl an. Nachdem sie bereits 2018 mit von der Partie war, ist sie damit auch die erste Frau, die zum zweiten Mal kandidierte. Unterstützt wurde sie von den

GRÜNEN, der Linken Liste, der GAF, UFF, Volt, Urbanes Freiburg und Teilhabe und Inklusion, welche zusammen die Hälfte der Gemeinderats-Sitze auf sich vereinigten. Da es erkennbar keine Wechselstimmung in der Stadt gab, konnte sie diesen Vorteil gegenüber Horn aber nicht für einen Wahlerfolg nutzen >Tab.3.

Achim Wiehle war der Kandidat der CDU, welche rund 12 % der Gemeinderatssitze innehatten. Sein Ergebnis lag nicht weit von dieser Prozentmarke entfernt >Tab.3.

Alle anderen Kandidat*innen blieben klar unter der 5 %-Marke. Insbesondere der AfD-Bewerber **Karl Schwarz** konnte den Aufschwung seiner Partei nicht nutzen. Als Direktkandidat bei der Landtagswahl im Wahlkreis Freiburg II war er nur wenige Wochen zuvor noch auf knapp 10 % gekommen >Tab.3.

Tab.2 Kandidat*innen und Ergebnisse bei den OB-Wahlen seit 1956

Jahr	Kandidat*	1. Platz		2. Platz
	innen	Name	%	%
	Anzahl			
1956	7	Dr. Brandel	67,6	28,4
1962 (1)	3	Dr. Keidel	50,4	49,2
1962 (2)	3	Dr. Keidel	65,0	34,9
1970	4	Dr. Keidel	78,1	20,8
1982 (1)	14	Dr. von Ungern-Sternberg	48,9	44,1
1982 (2)	6	Dr. Böhme	50,1	49,4
1990	4	Dr. Böhme	53,3	24,3
1998	4	Dr. Böhme	50,2	24,0
2002 (1)	4	Dr. Salomon	36,7	32,4
2002 (2)	3	Dr. Salomon	64,4	34,4
2010	3	Dr. Salomon	50,5	29,2
2018 (1)	6	Horn	34,7	31,3
2018 (2)	4	Horn	44,2	30,7
2026	9	Horn	52,9	29,6

Über die „Freie Zeile“ wurden dieses Mal 53 Stimmen abgegeben. Mit 14 die meisten hat der ehemalige Trainer des SC Freiburg, Christian Streich, bekommen. Bereits bei der OB-Wahl 2018 lag er mit 35 „Freie-Zeilen-Stimmen“ vorn.

Abb. 3 Vorstellung der Kandidat*innen im Amtsblatt vom 11. April 2026

Martin Horn wurde 1984 im pfälzischen Annweiler am Trifels geboren. Seit 2018 ist der verheiratete Vater von drei Kindern Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau. Horn hat in Ludwigsburg Internationale Soziale Arbeit studiert und in Bremen seinen Master in European and World Politics gemacht. Sein Ansporn für die Kandidatur für eine zweite Amtszeit: „Unser Freiburg jeden Tag ein bisschen nachhaltiger, besser und schöner machen.“ Als Kandidat stehe er für soziale Gerechtigkeit, faire Bildungschancen und gute Sport-, Kultur- und Betreuungsangebote. Als weitere Schwerpunkte nennt er bezahlbares Wohnen und faire Mieten, die Stärkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts sowie wirksamen Klimaschutz und Nachhaltigkeit für alle Generationen. „Gemeinsam anpacken und gemeinsam gestalten – dafür stehe ich als Oberbürgermeister der Stadt Freiburg.“



www.martin-horn.de

Monika Stein wurde am 23. Februar 1970 in Freiburg geboren und ist gelernte Sozialversicherungsgangestellte und Handwerksmeister. Er ist selbstständiger Unternehmer im Hygiene- und Handel und Inhaber eines Instituts für Reinigungs- und Hygienetechnik in Freiburg. Mit einer „Vision 2040“ will Wiehle Freiburg zukunftssicher machen. eine Taskforce für mögliche Krisen und Konflikte einrichten – „Ordnung und Sicherheit“ sind aus seiner Sicht unabdingbar. Als weitere Ziele nennt er unter anderem die Förderung der Wirtschaft, des Handwerks und der Unternehmern der Region, Digitalisierung und Abbau der Bürokratie sowie schnellere Baugenehmigungen und Nachverdichtung. Den steigenden Temperaturen will er mit „innovativen Ideen“ entgegenzutreten und diese gemeinsam mit den Freiburger*innen, der Wirtschaft und Institutionen wie der Universität umsetzen.



www.freiburgkanmehr.de

Achim Wiehle wurde 1971 in Freiburg geboren und ist gelernter Sozialversicherungsgangestellter und Handwerksmeister. Er ist selbstständiger Unternehmer im Hygiene- und Handel und Inhaber eines Instituts für Reinigungs- und Hygienetechnik in Freiburg. Mit einer „Vision 2040“ will Wiehle Freiburg zukunftssicher machen. eine Taskforce für mögliche Krisen und Konflikte einrichten – „Ordnung und Sicherheit“ sind aus seiner Sicht unabdingbar. Als weitere Ziele nennt er unter anderem die Förderung der Wirtschaft, des Handwerks und der Unternehmern der Region, Digitalisierung und Abbau der Bürokratie sowie schnellere Baugenehmigungen und Nachverdichtung. Den steigenden Temperaturen will er mit „innovativen Ideen“ entgegenzutreten und diese gemeinsam mit den Freiburger*innen, der Wirtschaft und Institutionen wie der Universität umsetzen.



www.achim-wiehle.de

Dejan Mihajlović lebt mit seiner Familie in Freiburg. Das Abitur machte er in Weingarten bei Ravensburg; dort und an der PH Freiburg studierte er und arbeitet seither als Lehrer in der Region. Als seinen Antrieb nennt er die Verbesserung von Bildungsprozessen sowie die Themen Demokratie, Digitalität und Teilhabe am „System Staat“. Zusammen mit anderen habe er Modelle für alle Altersklassen entwickelt, die bereits laufen. Neben seiner Arbeit als Lehrbeauftragter der Politikwissenschaft berät er Schulleitungen, Politik und Verwaltungen. Der 1976 in Nordmazedonien geborene Mihajlović strebt eine „zukunftsfähige Demokratie-Modellstadt Freiburg“. Sein Ansatz: „Die Muster und Sackgassen des Systems so zu modifizieren, dass wieder Vertrauen entstehen kann und Menschen sich weniger abgeköpelt fühlen.“ Dazu möchte er Angebote der Beteiligung schaffen, die weit über Wahlen hinausgehen.



www.deinfr.de

Karl Schwarz wurde am 13. Dezember 1993 in Saarlouis geboren. Nach der Fachhochschule in Freiburg absolvierte er eine verkürzte Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Anschließend war er vier Jahre bei der Deutschen Marine als Schiffstechniker und war an zwei Einsätzen auf dem Einsatzgruppenversorger „Berlin“ beteiligt. Danach absolvierte er die Meisterschule an der Richard-Feynman-Gewerbeschule und legte den Abschluss als Installateur- und Heizungsbauermeister ab. Im Anschluss war er drei Jahre lang als selbstständiger Handelsvertreter tätig. Seit 2022 gehört Karl Schwarz für die AfD-Gruppe dem Freiburger Gemeinderat an. Dort nennt er die Sicherheit im öffentlichen Raum sowie die Belange der Arbeitnehmerschaft und des Handwerks als seine wichtigsten Themen. Karl Schwarz ist ledig und hat keine Kinder.



<https://afd-freiburg.de>

Florian Braune wurde 1977 in Freiburg-Weingarten geboren. Seine Schullaufbahn verbrachte er auf der Waldorfschule, wo er 1997 seine Abiturprüfung ablegte. Auch nach dem Zivildienst im Haus der Jugend blieb er seiner Heimatstadt treu und studierte Jura in Freiburg. Seit 2006 ist er als selbstständiger Rechtsanwalt mit den Schwerpunkten Handels- und Gesellschaftsrecht tätig. Von 2002 bis 2009 war er für die von ihm mitgegründete Liste „Junges Freiburg“ Stadtrat in Freiburg. Er ist unter anderem Vorstandsmitglied im ESV Freiburg, im Musikverein St. Georgen und im Kulturforum. Als Antrieb bezeichnet er den Wunsch, „die schönste Stadt der Welt“ zu gestalten. Als wichtigstes Thema nennt er „das Lösen der kleinen und konkreten Probleme, damit Freiburg für alle besser wird“. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Mit seiner Familie wohnt er seit 2016 in St. Georgen.



www.florian-braune.de

Claudio Probst, geboren 1990 in Sigmaringen, wuchs in der Nähe von Lörrach auf und machte nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr beim Deutschen Roten Kreuz in Müllheim die Mittlere Reife 2010 zu nach Freiburg, einer beruflichen Tätigkeit geht er nicht nach. Seit 2022 ist er Landes- und Ortsvorsitzender der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands. Motivation für seine Kandidatur sei „der Wunsch, allen Freiburgerinnen und Freiburgern ein besseres Leben durch eine spaß- und lustorientierte Politik zu ermöglichen, sowie die fette Besoldung, die der Freiburger OB bekommt, um damit mein Bürgergeld ein wenig aufzustocken“. Als wichtige Themen nennt er unter anderem „das Recht auf Arbeitslosigkeit bei vollem Lohnausgleich, die Bekämpfung der Wohnungsnot durch die Legalisierung von Haus- und Platzbesetzungen sowie die Flutung der Bäche mit Bier“.



www.instagram.com/pogoburgemeister_freiburg/

Martin Borgmann wurde seinen Angaben nach „kurz nach der Wende“ in Lönningen im Oldenburger Münsterland geboren. 2010 machte er „so was Ähnliches wie Abi“ und ab 2013 eine Ausbildung im Bereich Lebensmitteltechnik. Nach einem Bachelor- und Masterstudium promovierte er 2021 in Biologie „über irgendwas mit Krebs“. Seit 2021 ist er aktives Mitglied von „Die PARTEI“. Als Motivation für seine Kandidatur nennt er: „Hier geht noch mehr.“ Er biete „endlich neue Lösungen“ für alte Probleme wie „steigende Mieten, halberzige Verkehrswende und das Dauerprojekt Green City“. Ein Tunnel für die B31 beruhige den Verkehr und schaffe gleichzeitig neuen Wohnraum, das Schwarzfahren im Gebiet der VAG zu legalisieren, ermögliche „eine richtig autofreie Innenstadt“, und „durch die Vertiefung des Rheingrabs holen wir die Nordsee bis nach Freiburg. So werde Freiburg zur Küstenstadt, zu „Fjordburg“.



<https://die-partei.net/freiburg/>

Wim Kölker wurde 2001 in Sippe-naeken im Nordosten Belgiens geboren. Aktuell ist er dabei, sein Studium der Sustainable Systems Engineering an der Albert-Ludwigs-Universität abzuschließen. Die Motivation seiner OB-Kandidatur bezeichnet er als eine Sati-reaktion der politischen Gruppe „Offener Diskurs“. Diese hat sich im Frühjahr 2024 in Freiburg als Reaktion auf das Treffen mehrheitlich rechtsextremer Personen in Potsdam gegründet. Ziel der Gruppe ist es, „den zivilgesellschaftlichen Protest zu diversifizieren“. Diesen Ansatz spiegelt auch das Motto wider: „Menschen wieder sprechen lassen. Menschen widersprechen lassen.“ Kölker interessiert sich besonders für gesellschaftlichen Austausch, soziale Gerechtigkeit und Gleichberechtigung. Das Amt als Oberbürgermeister strebt er aber nicht an: „Ich möchte ausdrücklich nicht gewählt werden.“



www.offenerdiskurs.de

Tab.3 Ergebnis der OB-Wahl 2026

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	173.011	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	97.085	56,1
ungültige Stimmabgaben	150	0,2
gültige Stimmabgaben	96.935	99,8
Horn, Martin	51.310	52,9
Stein, Monika	28.736	29,6
Wiehle, Achim	10.153	10,5
Mihajlović, Dejan	2.435	2,5
Schwarz, Karl	2.162	2,2
Braune, Florian	1.304	1,3
Probst, Claudio	396	0,4
Borgmann, Martin	314	0,3
Kölker, Wim	72	0,1
Sonstige (Freie Zeile)	53	0,1

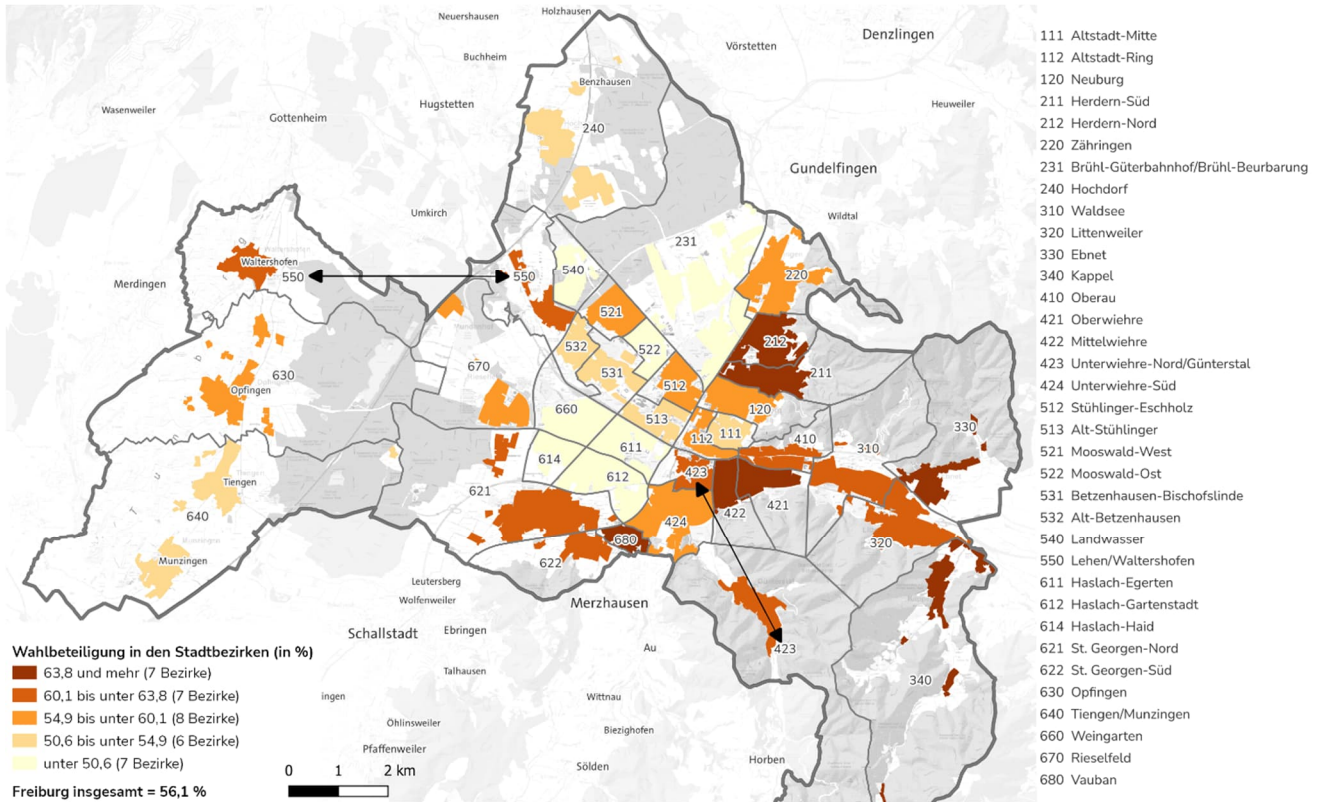
2. Freiburger Stadtbezirke

Wahlbeteiligung

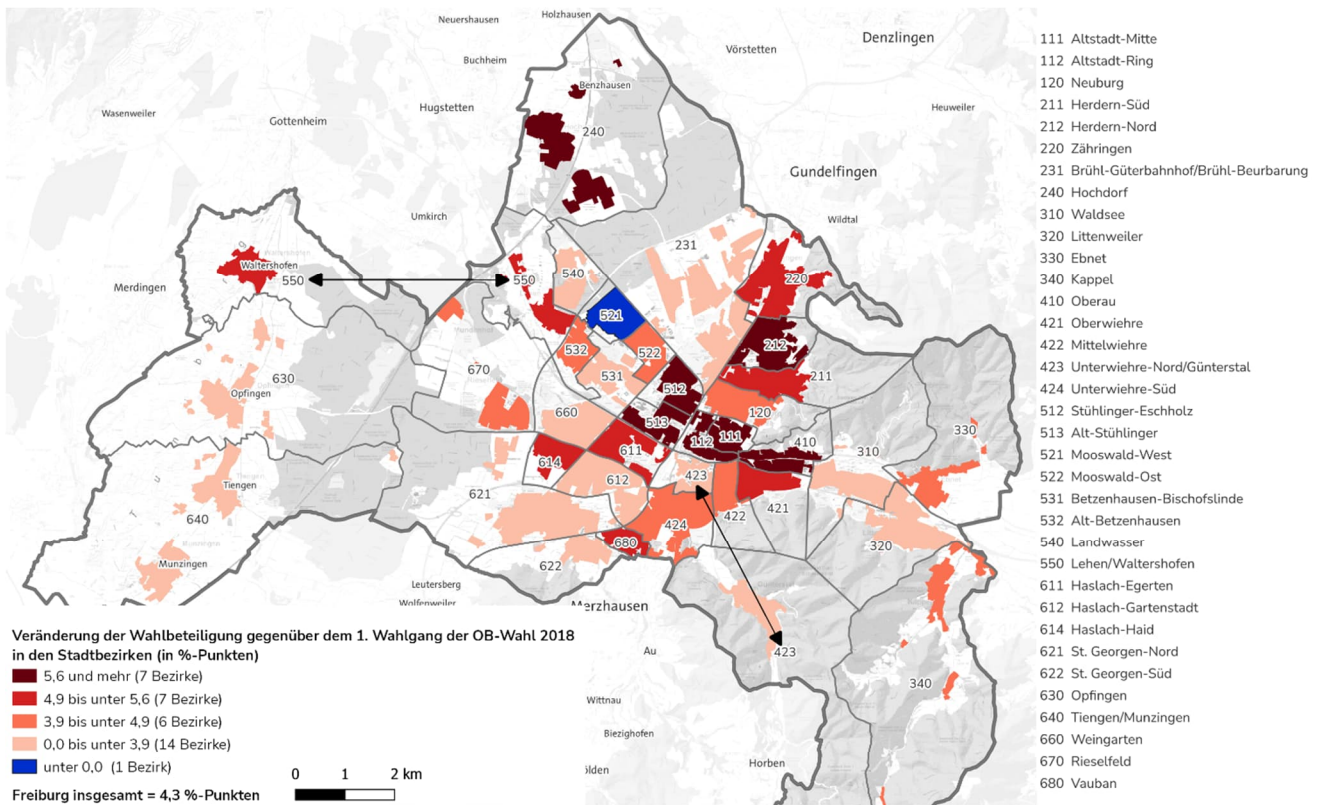
Mit 56,1 % lag die Wahlbeteiligung deutlich höher als bei den beiden Wahlgängen der OB-Wahl 2018. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen in den Stadtbezirken wider.

Die Wahlbeteiligung zwischen den einzelnen Stadtbezirken unterscheidet sich einmal mehr erheblich. Spitzenreiter ist Vauban – hier nahmen 71,3 % der Wahlberechtigten an der Wahl teil. Dicht dahinter liegen die Ober- und die Mittelwies, wo ebenfalls fast 70 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben. Am anderen Ende der Skala liegen Weingarten und Landwasser. Hier lag die Wahlbeteiligung bis zu 20 %-Punkte unter der gesamtstädtischen Wahlbeteiligung >Karte 1.

Karte 1: Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



Karte 2: Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber dem 1. Wahlgang der OB-Wahl 2018 in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



Kandidat*innen

Sowohl auf der Ebene der Stadt- als auch der Wahlbezirke konnten nur der Wahlsieger Martin Horn und die zweitplatzierte Monika Stein relative Mehrheiten erringen >Karte 3.

Martin Horn konnte in allen Stadtbezirken mehr als 40 % erreichen. In den Tuniberg-Gemeinden, Lehen und Hochdorf erzielte er seine besten Ergebnisse. Bis auf Vauban und Altstadt-Ring lag er vor dem Feld der Konkurrent*innen. Von den 199 Wahlbezirken konnte der Wahlsieger 180 für sich entscheiden >Karten 3 und 4.

Monika Stein konnte in den GRÜNEN-Hochburgen ihre besten Ergebnisse erzielen. In den Bezirken Altstadt-Ring und Vauban gelang es ihr sogar, den Amtsinhaber hinter sich zu lassen. In Vauban war ihr Vorsprung vor Horn mit 7,6 %-Punkte eindeutig, im Altstadt-Ring lag sie hingegen nur 1,5 %-Punkte vor dem Wahlsieger. Die Spanne ihrer Ergebnisse war enorm - von 8,9 % in Hochdorf bis 49,5 % in Vauban. In 18 Wahlbezirken lag Monika

Stein vorn, in einem Wahlbezirk (421-01 Oberwiehre) schaffte sie eine Stimmengleichheit >Karten 3 und 5.

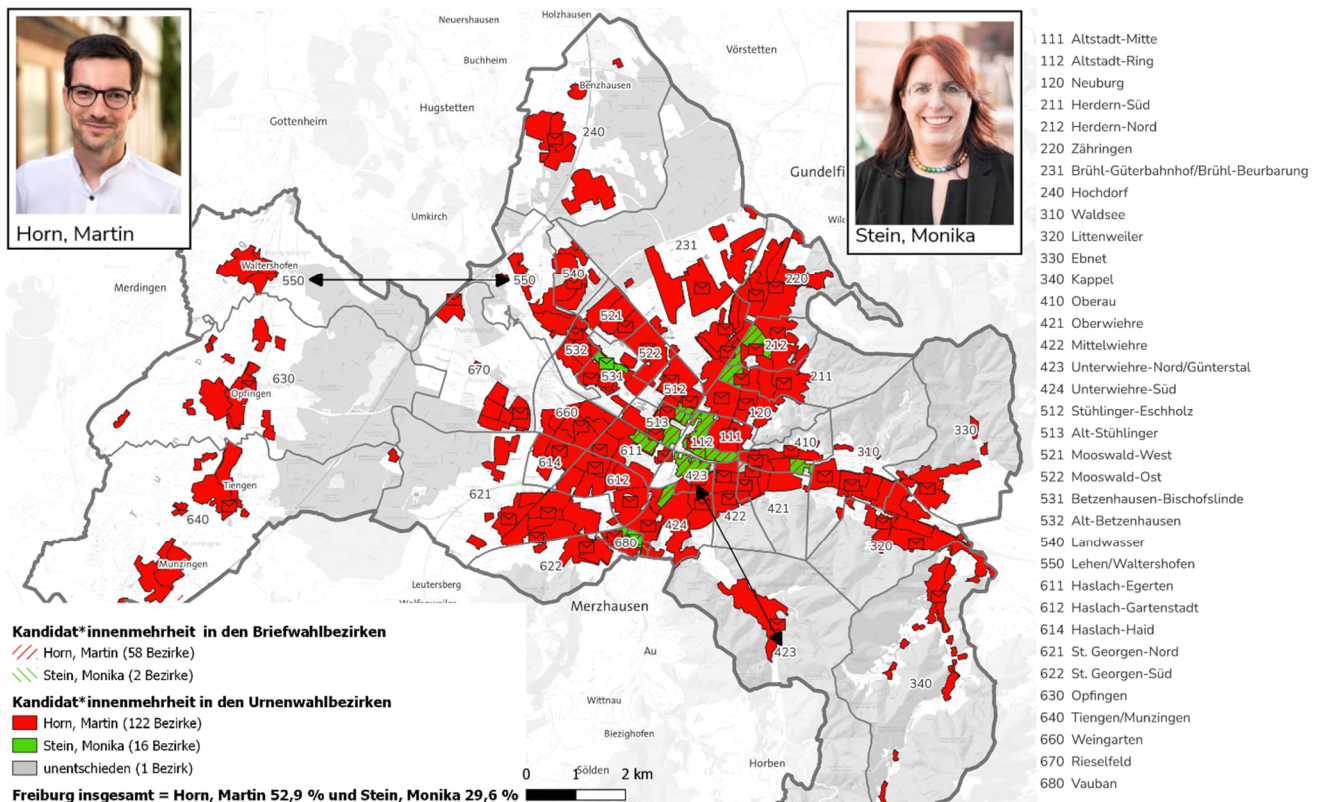
Achim Wiehle konnte sein bestes Ergebnis mit 21,1% im Stadtbezirk Hochdorf erzielen. Auch in den Ortschaften Lehen/Waltershofen sowie Tien- gen/Munzingen und im Bezirk Mooswald-West erzielte er überdurchschnittliche Ergebnisse. Am schlechtesten schnitt er im Stühlinger und im Vauban ab >Karte 6.

Dejan Mihajlovićs Ergebnisse wiesen nur eine relativ geringe Streuung auf, er kam jedoch in keinem Stadtbezirk über 4 % der Stimmen >Karte 7.

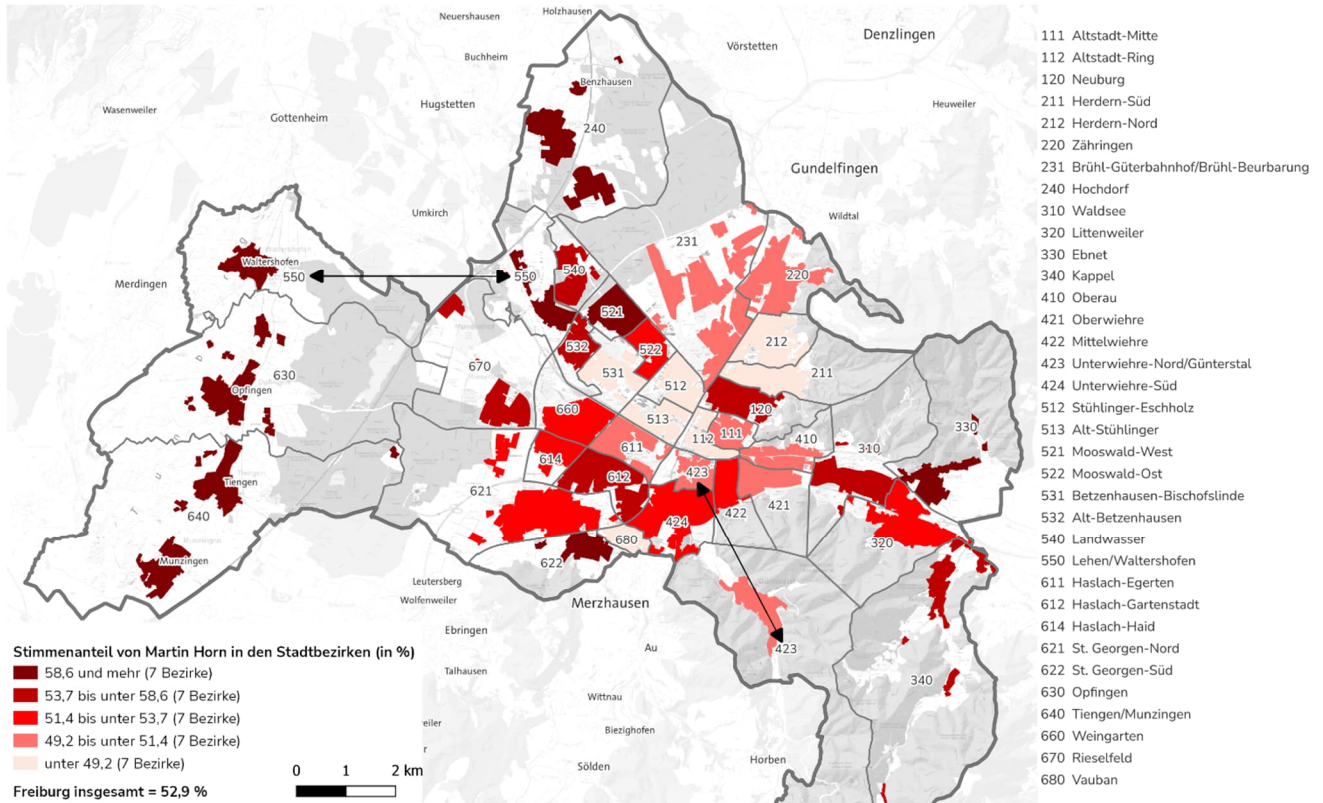
Karl Schwarz erreichte in den AfD-Hochburgen Weingarten und Landwasser 8,4 bzw. 5,4 %, in den GRÜNEN-Hochburgen bekam er dagegen nur wenige Stimmen >Karte 8.

Florian Braunes beste Stadtbezirke waren Haslach-Haid, Weingarten und Landwasser, jeweils mit weniger als 3 % der Stimmen >Karte 9.

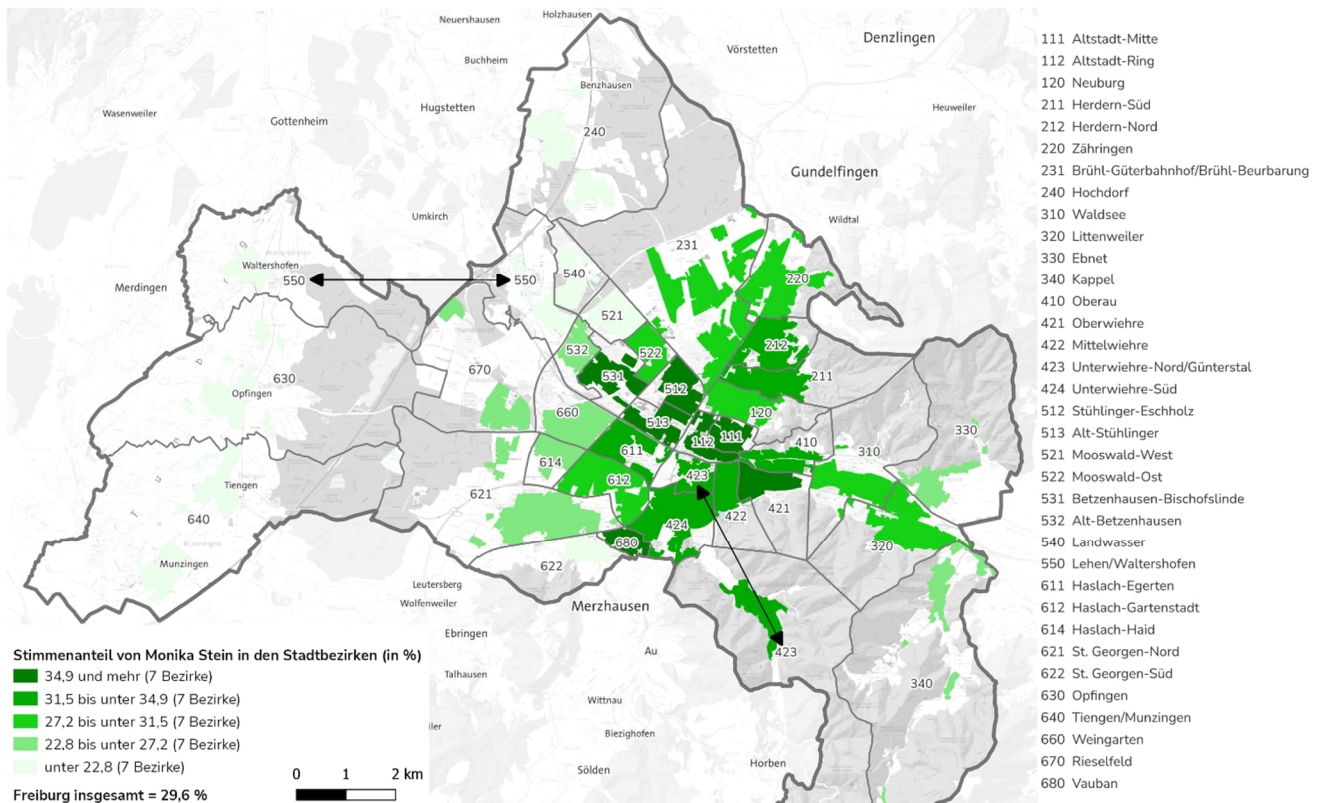
Karte 3: Stimmengewinner*innen in den Urnen- und Briefwahlbezirken bei der OB-Wahl 2026



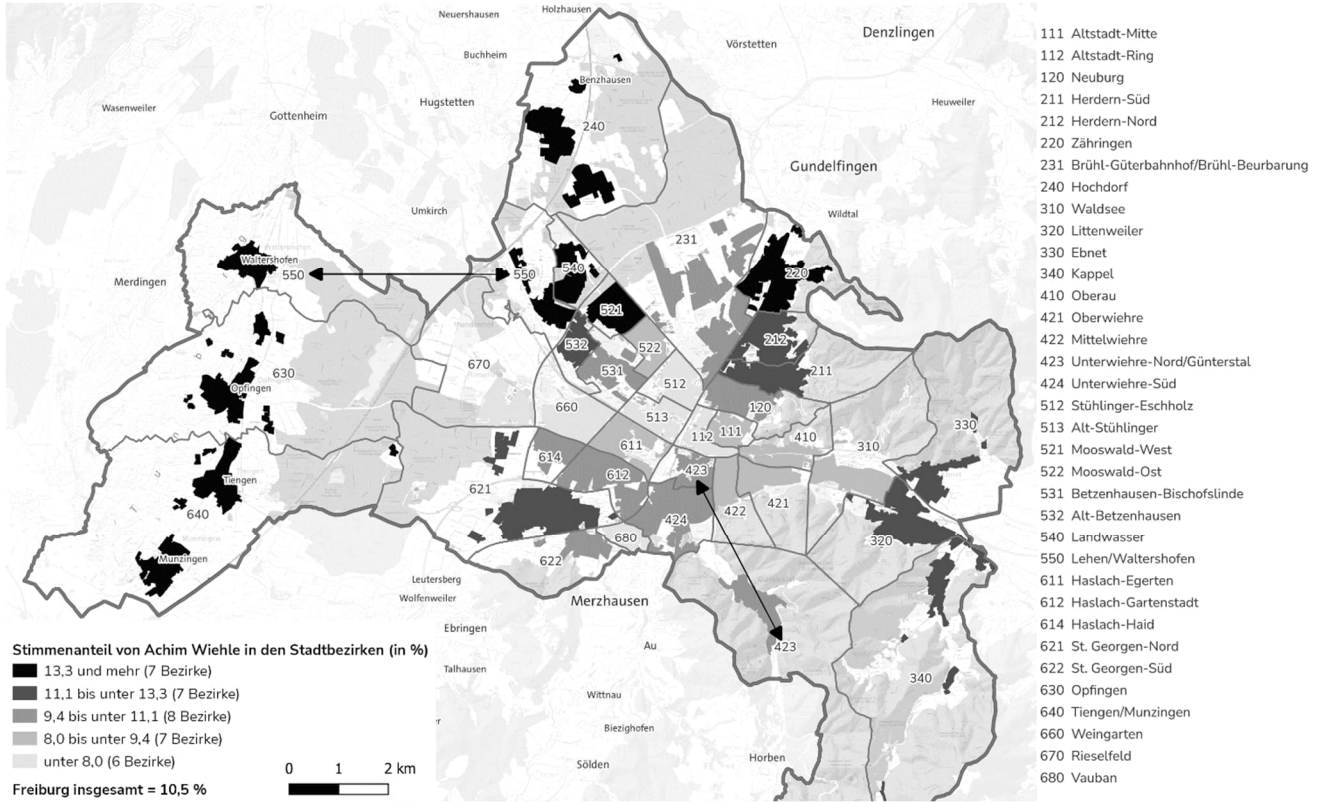
Karte 4: Stimmenanteile Martin Horn in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



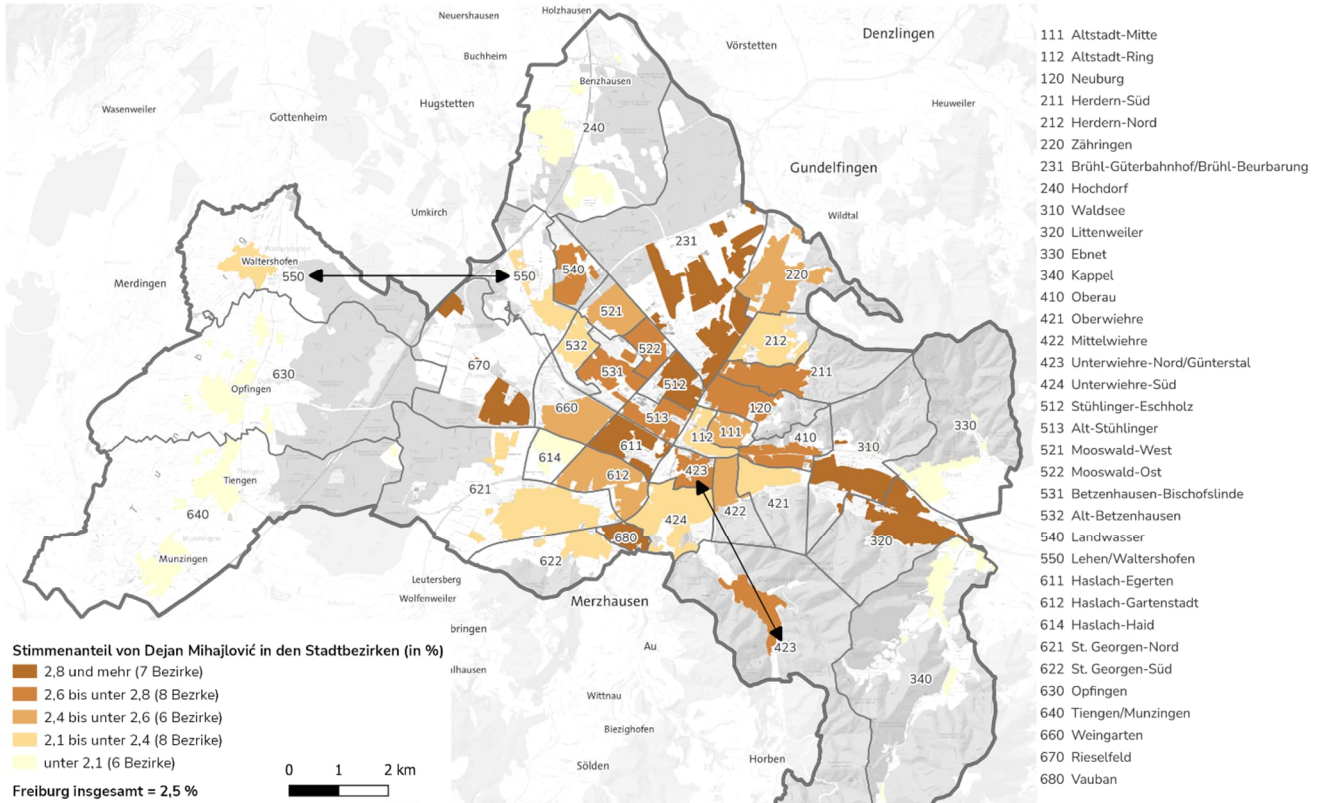
Karte 5: Stimmenanteile Monika Stein in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



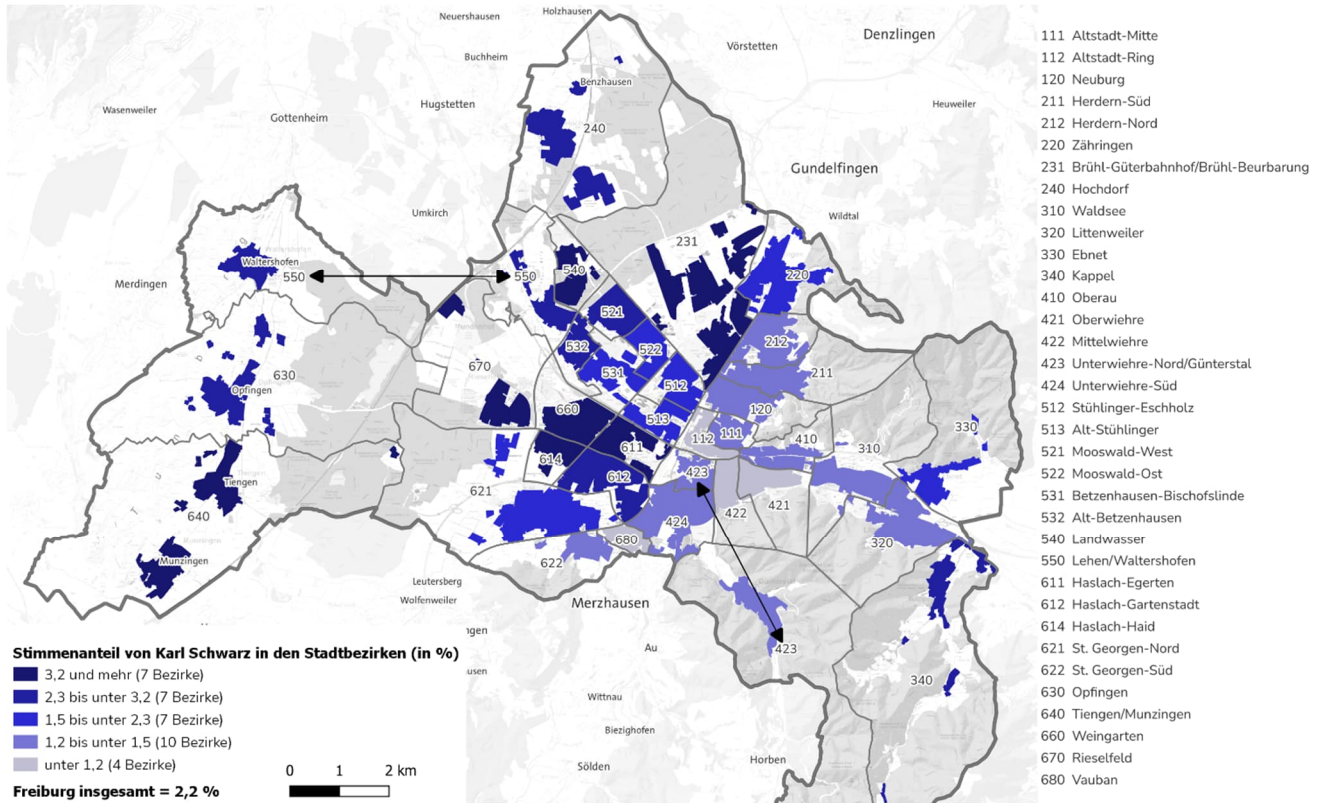
Karte 6: Stimmenanteile Achim Wiehle in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



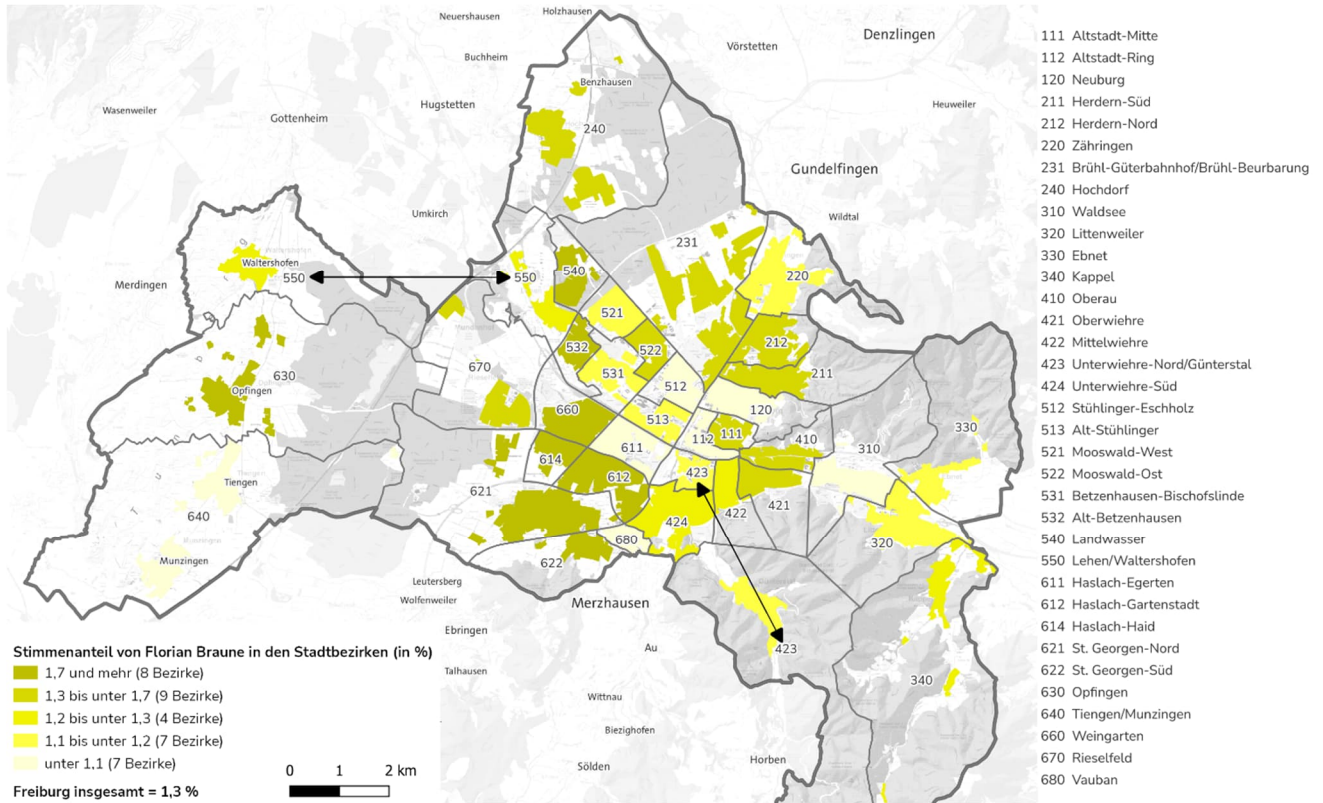
Karte 7: Stimmenanteile Dejan Mihajlović in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



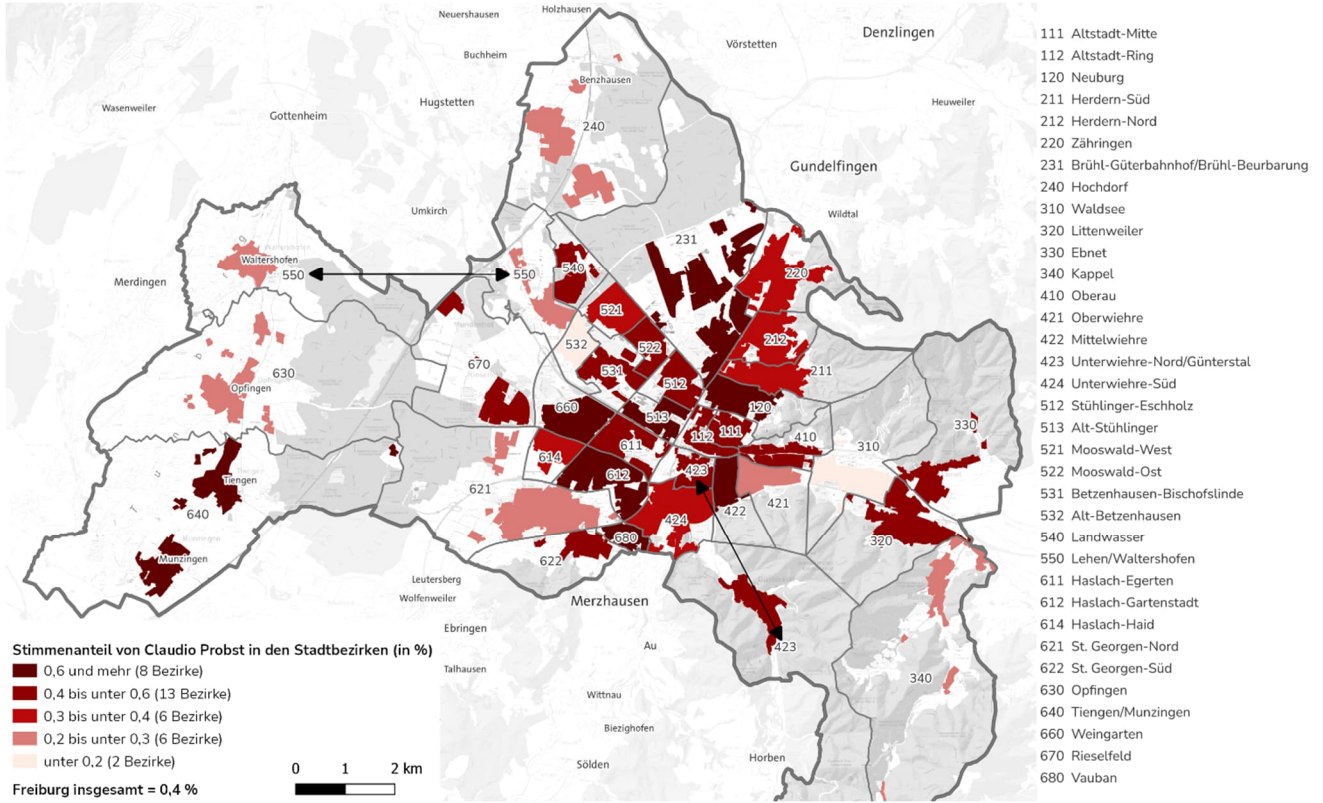
Karte 8: Stimmenanteile Karl Schwarz in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



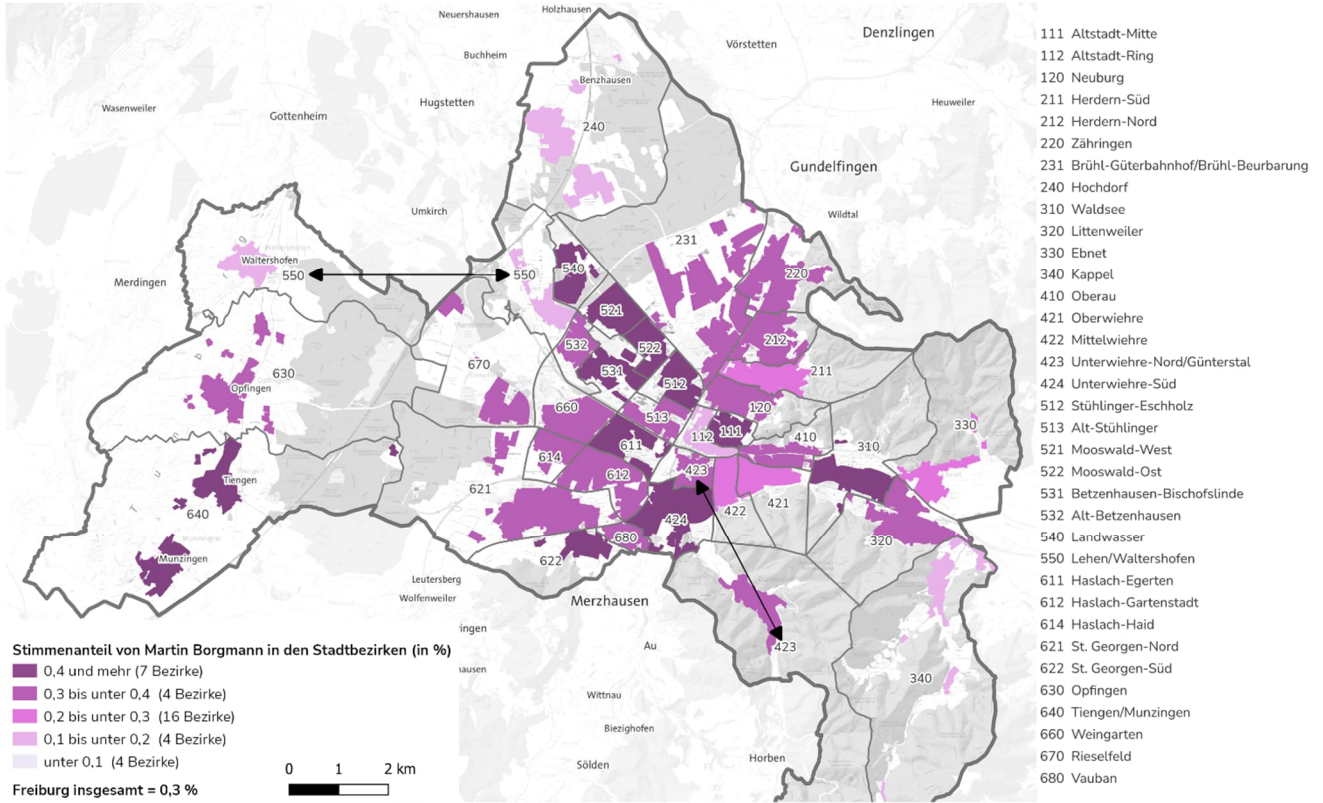
Karte 9: Stimmenanteile Florian Braune in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



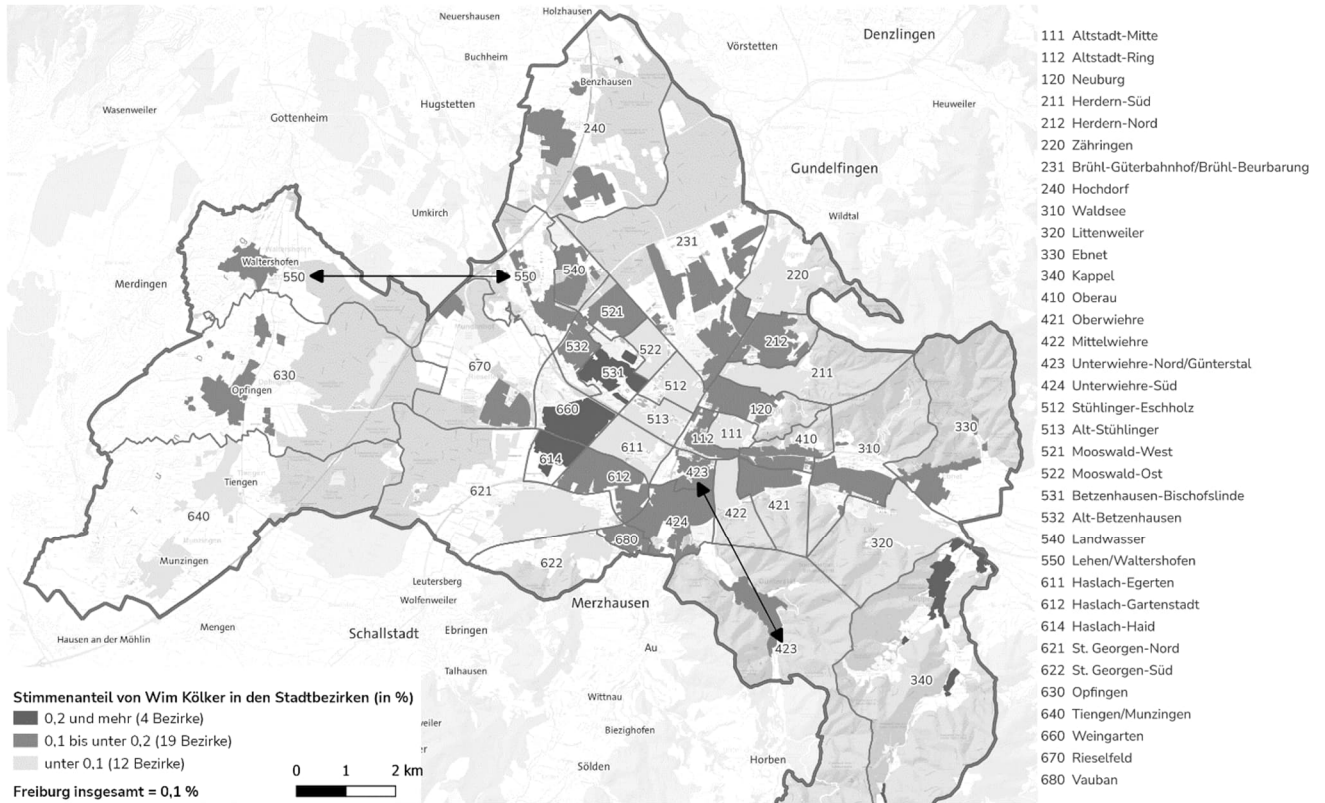
Karte 10: Stimmenanteile Claudio Probst in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



Karte 11: Stimmenanteile Martin Borgmann in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



Karte 12: Stimmenanteile Wim Kölker in den Stadtbezirken bei der OB-Wahl 2026



3. Wahlorganisation

Kurz nach der Landtagswahl am 8. März 2026 fand die OB-Wahl statt, sodass das Wahlamt bereits während der Landtagswahl die Wahl vorbereiten musste. Die kurz aufeinanderfolgenden Wahlen stellten für das Team des Wahlamts eine besondere Herausforderung dar, die jedoch erfolgreich gemeistert werden konnte.

Gesetzliche Fristen

Gemäß § 2 des Kommunalwahlgesetzes (KomWG) Baden-Württemberg bestimmt zunächst der Gemeinderat den Wahltag für Gemeindewahlen, zu denen auch die OB-Wahl zählt. Diesem Verfahren ist der Freiburger Gemeinderat in seiner Sitzung am 1. Oktober 2025 nachgekommen und hat den 26. April 2026 als Wahltag bestimmt.

Entsprechend § 3 Absatz 2 KomWG und § 1 Kommunalwahlordnung (KomWO) ist die Wahl des (Ober-) Bürgermeisters/der (Ober-) Bürgermeisterin spätestens am 34. Tag vor dem Wahltag öffentlich bekannt zu machen. Gleichzeitig ist der Tag einer etwaig notwendigen Stichwahl nach § 45 Abs. 2 der Gemeindeordnung (GemO) Baden-Württemberg bekannt zu machen. Diese öffentliche Bekanntmachung fand am 19. Februar 2026 statt.

Laut § 10 Absatz 1 Satz 1 KomWG können Bewerbungen zur Wahl des Oberbürgermeisters/der Oberbürgermeisterin innerhalb der Einreichungsfrist schriftlich eingereicht und zurückgenommen werden. Die Einreichungsfrist beginnt am Tag nach der Stellenausschreibung oder, wenn eine solche nicht stattgefunden hat, nach der öffentlichen Bekanntmachung der Wahl. Gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 KomWG endet die Frist am 30. März 2026 um 18 Uhr.

Wer sich in Freiburg als Kandidat*in zur OB-Wahl aufstellen lassen wollte, musste gemäß § 10 Absatz 2 Satz 1 KomWG vor der Bewerbung Unterstützungsunterschriften von mindestens 250 zum Zeitpunkt der Unterzeichnung wahlberechtigten

Personen sammeln. Als Amtsinhaber musste Herr Martin Horn dem nicht nachkommen.

Der Gemeindewahlausschuss hat am 31. März 2026 gemäß § 10 Abs. 5 KomWG über die Zulassung der Bewerbungen beschlossen. Hierbei wurden folgende Bewerber*innen zugelassen: Florian Braune, Martin Horn, Wim Kölker, Achim Wiehle, Monika Stein, Dejan Mihajlović, Claudio Probst, Martin Borgmann und Karl Schwarz. Die anderen Bewerber*innen wurden aufgrund fehlender Unterstützungsunterschriften nicht zugelassen.

Die Durchführung der Wahl wurde am 18. März 2026 gemäß § 10a KomWG, §§ 19, 24, 26 KomWO öffentlich bekannt gegeben.

Die Wahlbenachrichtigungen wurden in der ersten Aprilwoche an alle Wahlberechtigten versendet.

Wahlscheine konnten bis Freitag, den 24. April 2026 um 18 Uhr beim Wahlamt in der Berliner Allee 1 schriftlich, mündlich oder in elektronischer Form (nicht jedoch telefonisch) beantragt werden.

Das Wahlergebnis wurde gemäß § 28 KomWG, § 44 KomWO schließlich am 30. April 2026 öffentlich bekannt gegeben.

Wahlbezirke

Insgesamt gab es bei der diesjährigen OB-Wahl 199 Wahlbezirke, die sich in 139 Urnenwahl- und 60 Briefwahlbezirke aufteilten. Die 199 Wahlbezirke waren in 41 Wahlgebäuden untergebracht, meist in öffentlichen Schulen. Bei der letzten OB-Wahl im Jahr 2018 gab es hingegen nur 143 Wahlbezirke.

Im Gegensatz zur Landtagswahl 2026 wurden die Ergebnisse der Briefwahlbezirke nicht in der Messe, sondern in der Walther-Rathenau-/Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule ausgezählt.

Wahl im Wahllokal

Von den 97.085 Freiburger Wähler*innen haben 59.881 im Wahllokal gewählt, was einem Anteil von 61,7 % entspricht. Somit wählten bei dieser OB-Wahl deutlich weniger Wahlberechtigte im

Wahllokal als noch bei der OB-Wahl 2018: Damals wählten im ersten Wahlgang 74,1 % und im zweiten Wahlgang 74,8 % der Wahlberechtigten im Wahllokal. Die Bedeutung der Briefwahl steigt somit weiterhin.

Zwischen den einzelnen Stadtbezirken gab es teilweise deutliche Unterschiede hinsichtlich des Anteils der Wähler*innen, die ihre Stimme im Wahllokal abgegeben haben. Der Anteil war mit 69,5 % am höchsten im Stadtbezirk Mittelwiehre und mit 47,1 % am niedrigsten in Alt-Betzenhausen.

Die Anzahl der Wähler*innen, die im Wahllokal wählen, sinkt zwar immer weiter, doch seit einigen Wahlen zeigt sich, dass immer mehr Wähler*innen Briefwahl beantragen, die Unterlagen aber nicht zurückschicken, sondern mit dem enthaltenen Wahlschein vor Ort im Wahllokal wählen. Bei der diesjährigen OB-Wahl gab es 842 solcher Fälle. Damit machen die Stimmabgaben mit Wahlschein im Wahllokal 0,8 % der 97.085 Freiburger Wähler*innen aus. Dieser Anstieg geht mit dem generellen Anstieg von Briefwahanträgen und der letztlichen Anzahl von Briefwähler*innen einher.

Briefwahlbeantragung

Für die OB-Wahl 2026 wurden insgesamt 42.514 Briefwahanträge gestellt. Mit 75,3 % war der Online-Antrag auf www.freiburg.de/briefwahl der Hauptantragsweg. Hierfür konnte unter anderem ein auf der Wahlbenachrichtigung gedruckter personalisierter QR-Code genutzt werden, der auf einen vorausgefüllten Antrag führte. Darüber hinaus wurden 17,9 % der Briefwahanträge per Post und 1,3 % per E-Mail gestellt. Die restlichen 5,5 % beinhalten Briefwahanträge, die persönlich vor Ort im Briefwahlbüro des Wahlamts gestellt wurden [>Abb.4](#).

Im Vergleich zu den Bundestags-, Landtags- und Europawahlen der letzten Jahre landet die OB-Wahl 2026 mit 42.514 Briefwahanträgen auf Platz 10. Gegenüber dem ersten Wahlgang der OB-Wahl im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Briefwähler*innen jedoch fast verdoppelt. [>Tab.4](#).

Abb.4 Antragswege bei der Briefwahl in Freiburg 2026



Tab.4 Briefwahanträge bei Wahlen in Freiburg

Rang	Wahlart	Jahr	Briefwahanträge
1.	Bundestagswahl	2021	74.098
2.	Landtagswahl	2021	62.266
3.	Bundestagswahl	2025	61.578
4.	Landtagswahl	2026	51.004
5.	Europawahl	2024	48.450
---	---	---	---
10.	OB-Wahl	2026	42.514
---	---	---	---
18.	OB-Wahl (2. WG)	2018	27.999
---	---	---	---
21.	OB-Wahl (1. WG)	2018	25.870

Auch zwischen den einzelnen Freiburger Stadtbezirken gab es teilweise große Unterschiede: Mit 53,4 % war der Anteil der Briefwahantragsteller*innen in Alt-Betzenhausen am höchsten, gefolgt von Haslach-Haid mit 47,8 % und Altstadt-Ring mit 47,4 %. Die niedrigsten Anteile wurden im Vauban (33,3 %) und in Mittelwiehre (31,2 %) verzeichnet.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtbezirken lassen sich unter anderem mit der Altersstruktur der dort wohnenden Bevölkerung erklären. So gab es tendenziell in den Stadtbezirken mit einem hohen Anteil an Personen im Alter von 20 bis 34 und über 70 Jahren auch einen hohen Anteil von Briefwahanträgen.

Insgesamt wurden 89,5 % der beantragten Briefwahlunterlagen an das Wahlamt zurückgeschickt und konnten damit bei der Briefwahlauszählung berücksichtigt werden. In 2 % der Fälle wurde mit dem Wahlschein im Wahllokal gewählt.

Wahlhelfende

Am Wahlsonntag waren 1.572 Wahlhelfende im Einsatz. Die Positionen Wahlvorsteher*in, stellvertretende*r Wahlvorsteher*in und Schriftführer*in wurden dabei durch 697 städtische Mitarbeitende besetzt, während 875 Freiburger*innen außerhalb der Stadtverwaltung die Funktion der Beisitzenden übernahmen. Zudem befanden sich 100 städtische Mitarbeitende über das ganze Wahlwochenende hinweg in Bereitschaft.

Einige der 1.572 Wahlhelfenden hatten in der Vergangenheit bereits mehr als dreimal teilgenommen (776 Personen). Für 417 Wahlhelfende war es dagegen der erste Einsatz in Freiburg.

Die Rekrutierung der städtischen Wahlhelfenden begann bereits im November 2025, wobei die Plätze so verteilt wurden, dass aus jedem Amt bzw. jeder Dienststelle prozentual in etwa gleich viele Mitarbeitende gemeldet wurden.

Anfang Dezember 2025 wurden die Wahlhelfenden aus der Freiburger Einwohner*innenschaft kontaktiert, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich erneut zu melden. Dies stieß auf positive Resonanz sodass der Großteil aller Beisitzendenpositionen in den Urnenwahllokalen schnell besetzt werden konnten. In einem zweiten Schritt wurde im Januar 2026 die Online-Registrierung zur auf der städtischen Internetpräsenz freigeschaltet, über welche sich alle interessierten Personen zur Wahlhilfe verbindlich melden konnten.

Die Untersuchung der Wohnsitze der Wahlhelfenden aus der Freiburger Bevölkerung zeigt, dass es zwischen den einzelnen Freiburger Stadtteilen teilweise große Unterschiede bei der Anzahl von Wahlhelfenden gab. Gemessen an der Gesamtzahl der Wahlhelfenden belegt der Stadtteil Haslach den ersten Platz mit 9,8 % aller Wahlhelfenden, dicht gefolgt von der Wiehere mit 9,4 % und dem Stühlinger mit 9,1 %. Auf dem letzten Platz landet in diesem Vergleich Günterstal mit 0,5 % aller Wahlhelfenden.

4. Historie der OB-Wahlen

Wahl am 24. Juni 1956

Nach den Bestimmungen der am 1. April 1956 in Kraft getretenen neuen Gemeindeordnung für Baden-Württemberg wurde der oder die Oberbürgermeister*in nicht mehr vom Gemeinderat, sondern von der Bevölkerung gewählt. Zu der durch den Tod des bisherigen, vom Gemeinderat gewählten Amtsinhabers Dr. Wolfgang Hoffmann notwendig gewordenen Wahl war die Freiburger Bevölkerung daher erstmals aufgerufen, ihr Stadtoberhaupt direkt zu wählen. Der Wahltag war vom Gemeinderat auf den 24. Juni 1956 festgelegt. Gemäß der seinerzeit geltenden Regelung war gewählt, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, mindestens jedoch ein Drittel der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten hat.

Eindeutiger Sieger dieser Wahl war Leiter der städtischen Rechtsabteilung, Dr. Josef Brandel, der mit seinen ebenfalls der CDU angehörenden Hauptkonkurrenten Anton Dichtel um 20.415 Stimmen überflügelte. Dr. Josef Brandel erreichte sowohl mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen wie auch weit mehr als ein Drittel der Stimmen aller Wahlberechtigten und war damit auf acht Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

Abb.5 Dr. Josef Brandel (Landesarchiv Baden-Württemberg, Willy Pragher)



Tab.5 Ergebnis der OB-Wahl 1956

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	84.606	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	52.557	62,1
ungültige Stimmabgaben	605	1,1
gültige Stimmabgaben	51.952	98,9
Dr. Brandel, Josef	35.175	67,6
Dichtel, Anton	14.760	28,4
Boelke, Martin	1.508	2,9
Schmidt, Artur	171	0,3
Dr. Spruth, Herbert	150	0,3
Dr. Stöss, Heinrich	88	0,2
Hurst, Otto	73	0,1
Sonstige (Freie Zeile)	72	0,1

Wahl am 23. September 1962 (1. Wahlgang)

Der 1956 gewählte Oberbürgermeister Dr. Josef Brandel beendete seine Amtszeit aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig. Er trat am 1. Juli 1962 in den Ruhestand. Die Wahlgrundsätze waren die gleichen wie bei der Oberbürgermeisterwahl im Jahre 1956. Schon im ersten Wahlgang gelang es dem Karlsruher Stadtdirektor Dr. Eugen Keidel zwar seinen Freiburger Konkurrenten Dr. Gerhard Graf mit 615 Stimmen zu überrunden und mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen zu erreichen. Die weitere Bedingung eines Drittels der Stimmen aller Wahlberechtigten war aber nicht erfüllt, so dass ein zweiter Wahlgang notwendig wurde.

Tab.6 Ergebnis der OB-Wahl 1962 (1. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	94.082	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	51.765	55,0
ungültige Stimmabgaben	385	0,7
gültige Stimmabgaben	51.380	99,3
Dr. Keidel, Eugen	25.903	50,4
Dr. Graf, Gerhard	25.288	49,2
Schmidt, Arthur	163	0,3
Sonstige (Freie Zeile)	26	0,1

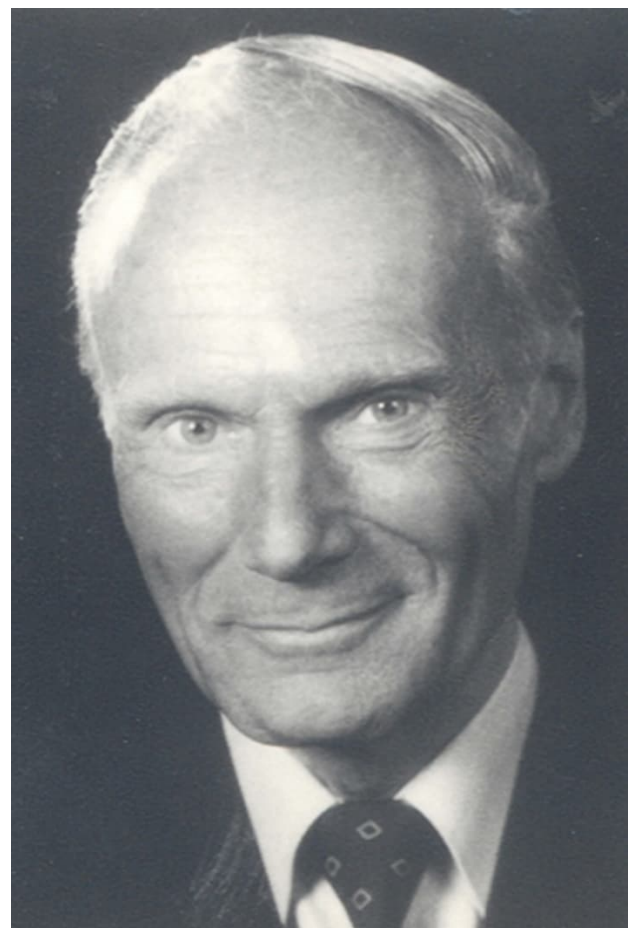
Wahl am 7. Oktober 1962 (2. Wahlgang)

Veränderungen bei den Bewerbern ergaben sich nicht, so dass beim zweiten Wahlgang die gleichen Kandidaten zur Wahl standen. Bei einer erheblich gesteigerten Wahlbeteiligung (71,7 %) erreichte Dr. Eugen Keidel einen überraschend deutlichen Stimmenvorsprung und war damit auf acht Jahre zum Oberbürgermeister gewählt.

Tab.7 Ergebnis der OB-Wahl 1962 (2. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	94.265	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	67.617	71,7
ungültige Stimmabgaben	281	0,4
gültige Stimmabgaben	67.336	99,6
Dr. Keidel, Eugen	43.774	65,0
Dr. Graf, Gerhard	23.475	34,9
Schmidt, Arthur	75	0,1
Sonstige (Freie Zeile)	12	0,0

Abb.6 Dr. Eugen Keidel (Foto: Stadt Freiburg)



Wahl am 4. Oktober 1970

Auch bei der Wahl im Jahr 1970 galt, dass gewählt war, wer im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen und mindestens ein Drittel der Stimmen aller Wahlberechtigten erhielt. Erwartungsgemäß erreichte der amtierende Oberbürgermeister Dr. Eugen Keidel die höchste Stimmenzahl. Dass diese Mehrheit mit 78,1 % aller gültigen Stimmen und 54,8 % der Stimmen aller Wahlberechtigten so deutlich ausfiel, war als eindeutiger Vertrauensbeweis der Bevölkerung für die bisherige Tätigkeit des Amtsinhabers zu werten. Nach der damals noch geltenden Regelung war damit Oberbürgermeister Dr. Eugen Keidel damit auf weitere zwölf Jahre gewählt.

Tab.8 Ergebnis der OB-Wahl 1970

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	104.580	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	73.536	70,3
ungültige Stimmabgaben	207	0,3
gültige Stimmabgaben	73.329	99,7
Dr. Keidel, Eugen	57.278	78,1
Dr. Barth, Heinrich	15.249	20,8
Maschke, Ulrich	474	0,6
Palmer, Helmut	319	0,4
Sonstige (Freie Zeile)	9	0,0

Wahl am 3. Oktober 1982 (1. Wahlgang)

Der Amtsinhaber Dr. Keidel war bei seiner Wiederwahl im Jahr 1970 entsprechend der damals geltenden Regelung auf weitere zwölf Jahre gewählt worden, sodass seine Amtszeit erst im Jahr 1982 endete. Im Gegensatz zu den vergangenen Wahlen galten nunmehr vereinfachte Bedingungen: Es genügte, wenn ein*e Bewerber*in im ersten Wahlgang mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhielt. Die Vorschrift, dass diese absolute Mehrheit gleichzeitig mindestens einem Drittel der Zahl aller Wahlberechtigten entsprechen musste, war 1971 entfallen.

Als aussichtsreichste Bewerber galten die von den beiden großen Parteien ins Rennen geschickten Bewerber Dr. Sven von Ungern-Sternberg (CDU), der bereits als Baubürgermeister der Stadt amtierte, sowie der Bundestagsabgeordnete und ehemalige Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Rolf Böhme (SPD). Die Liste der Bewerber*innen war nicht nur durch ihren Umfang (14 Personen) bemerkenswert, sondern auch dadurch, dass sich erstmals eine Frau um das Amt der Oberbürgermeisterin in Freiburg bewarb. Außerdem kandidierten vier Bewerber aus der "alternativen Szene", die – wie die offizielle Kandidatenvorstellung zeigen sollte – vor allem eine Gelegenheit für Klamauk und Provokation suchten.

Tab.9 Ergebnis der OB-Wahl 1982 (1. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	116.697	x
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	79.134	67,8
ungültige Stimmabgaben	448	0,6
gültige Stimmabgaben	78.686	99,4
Dr. von Ungern-Sternberg, Sven	38.444	48,9
Dr. Böhme, Rolf	34.739	44,1
Meyer, Emilie	3.551	4,5
Niemietz, Gottfried	1.191	1,5
Böhm, Klaus-Dieter	381	0,5
Maschke, Ulrich	119	0,2
Keller, Hans-Albrecht	41	0,1
Wuermeling, Claus Bernhard	37	0,0
Berndt, Detlef	27	0,0
Vellguth, Thorsten	27	0,0
Tombach, Arno	24	0,0
Behrend, Rüdiger	20	0,0
Schonhardt, Hermann	17	0,0
Burlafinger, Florian	8	0,0
Sonstige (Freie Zeile)	60	0,1

Wahl am 17. Oktober 1982 (2. Wahlgang)

Beim zweiten Wahlgang war die Zahl der Bewerber durch die zwischenzeitlich ergangenen Rücktrittserklärungen erheblich geringer. Unter Berücksichtigung eines neuen Bewerbers stellten sich noch insgesamt sechs Bewerber der Entscheidung des Wählers. Obwohl Dr. von Ungern-Sternberg, der im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhielt, noch weitere Stimmen hinzugewinnen konnte, gelang es Dr. Böhme, seinen Mitbewerber zu überflügeln – wenn auch der Vorsprung mit 577 recht knapp war. Dr. Böhme war damit auf acht Jahre zum Oberbürgermeister der Stadt Freiburg gewählt.

Tab.10 Ergebnis der OB-Wahl 1982 (2. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	116.829	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	81.445	69,7
ungültige Stimmabgaben	287	
gültige Stimmabgaben	81.158	
Dr. Böhme, Rolf	40.632	50,1
Dr. von Ungern-Sternberg, Sven	40.055	49,4
Böhm, Klaus-Dieter	285	0,4
Adick, Arthur Werner	77	0,1
Wuermeling, Claus Bernhard	35	0,0
Tombach, Arno	28	0,0
Sonstige (Freie Zeile)	46	0,1

Wahl am 23. September 1990

Drei Männer und eine Frau bewarben sich um den Posten des/der Oberbürgermeister*in am 23. September 1990. Der Ausgang der Wahl brachte keinerlei Überraschung. Das Votum für den Amtsinhaber Dr. Böhme war mit 53,3 % eindeutig. Der Ravensburger Rechtsanwalt Klaus Guggenberger (CDU) landete klar abgeschlagen auf Platz 2. Maria Viethen, die Kandidatin der Unabhängigen Frauen, GRÜNEN und der Linken Liste konnte mit

20,4 % der Stimmen ein beachtliches Ergebnis einfahren.

Tab.11 Ergebnis der OB-Wahl 1990

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	133.839	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	66.811	49,9
ungültige Stimmabgaben	588	
gültige Stimmabgaben	66.223	
Dr. Böhme, Rolf	35.306	53,3
Guggenberger, Klaus	16.077	24,3
Viethen, Maria	13.507	20,4
Palmer, Helmut	1.207	1,8
Sonstige (Freie Zeile)	126	0,2

Abb.7 Dr. Rolf Böhme (Foto: A.J. Schmidt)



Wahl am 18. Oktober 1998

Obwohl klar war, dass Dr. Rolf Böhme sein Amt aufgrund der gesetzlichen Altersgrenze nur noch für eine halbe Wahlperiode ausüben kann, gelang es ihm erneut bereits im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen zu erreichen. Er erhielt mehr als doppelt so viele Stimmen wie der Landtagsabgeordnete Dr. Witzel, der als Kandidat der GRÜNEN antrat und vor dem Hochschullehrer Dr. Tümmers (CDU) lag. Die Frauenbeauftragte Ursula Knöpfle kam auf 9,1 %.

Tab.12 Ergebnis der OB-Wahl 1998

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	139.879	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	67.999	48,6
ungültige Stimmabgaben	443	
gültige Stimmabgaben	67.556	
Dr. Böhme, Rolf	33.921	50,2
Dr. Witzel, Walter	16.198	24,0
Dr. Tümmers, Hansjörg	11.143	16,5
Knöpfle, Ursula	6.116	9,1
Sonstige (Freie Zeile)	178	0,3

Wahl am 21. April 2002 (1. Wahlgang)

Da der amtierende Oberbürgermeister Dr. Rolf Böhme die gesetzliche Altersgrenze erreichte, musste bereits 2002 gewählt werden. Die meisten Stimmen erhielt Dr. Dieter Salomon, der Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN im Landtag. 4,3 Prozentpunkten dahinter folgte die Lörracher Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Blum (CDU), gefolgt vom stellvertretenden Generalsekretär der Europäischen Kommission, Bernhard Zepter (SPD), und dem Rechtsanwalt Michael Moos (Linke Liste im Freiburger Gemeinderat).

Tab.13 Ergebnis der OB-Wahl 2002 (1. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	144.072	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	76.338	53,0
ungültige Stimmabgaben	471	
gültige Stimmabgaben	75.867	
Dr. Salomon, Dieter	27.866	36,7
Heute-Bluhm, Gudrun	24.567	32,4
Zepter, Bernhard	12.495	16,5
Moos, Michael	10.877	14,3
Sonstige (Freie Zeile)	62	0,1

Wahl am 5. Mai 2002 (2. Wahlgang)

Eine Besonderheit des baden-württembergischen Kommunalwahlrechts lag darin, dass es sich beim zweiten Wahlgang nicht um eine Stichwahl, sondern um einen völlig neuen Wahlgang handelte, zu dem auch neue Bewerber*innen zugelassen werden konnte. Von dieser Möglichkeit machte der Kandidat Meinhard Winny Lutz Gebrauch, während die Kandidaten Bernhard Zepter und Michael Moos zum zweiten Wahlgang nicht mehr antraten. Dr. Dieter Salomon konnte fast zwei Drittel der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen und wurde damit zum ersten grünen Oberbürgermeister einer deutschen Großstadt.

Tab.14 Ergebnis der OB-Wahl 2002 (2. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	143.917	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	73.768	51,3
ungültige Stimmabgaben	353	
gültige Stimmabgaben	73.415	
Dr. Salomon, Dieter	47.277	64,4
Heute-Bluhm, Gudrun	25.286	34,4
Lutz, Meinhard Winny	754	1,0
Sonstige (Freie Zeile)	98	0,1

Abb.8 Dr. Dieter Salomon (Foto: Stadt Freiburg)



Wahl am 25. April 2010

Am 25. April 2010 wurde Dr. Dieter Salomon (GRÜNE) bereits im ersten Wahlgang als Oberbürgermeister wiedergewählt. Auf ihn entfielen 50,5 % der gültigen Stimmen und damit 368 Wähler*innenvoten mehr, als er für das Erreichen der absoluten Mehrheit benötigt hätte. Für den Kultur- und Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach (SPD) wurden 29,2 % der gültigen Stimmen abgegeben. Dr. Günter Rausch, der von einem linken Bündnis unterstützt wurde, kam auf 20,2 %.

Tab.15 Ergebnis der OB-Wahl 2010

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	154.213	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	69.701	45,2
ungültige Stimmabgaben	573	
gültige Stimmabgaben	69.128	
Dr. Salomon, Dieter	34.934	50,5
von Kirchbach, Ulrich	20.185	29,2
Dr. Rausch, Günter	13.870	20,1
Sonstige (Freie Zeile)	139	0,2

Wahl am 22. April 2018 (1. Wahlgang)

2018 bewarb sich Dieter Salomon um eine dritte Amtszeit. Unter den insgesamt sechs Kandidierenden waren zwei ernsthafte Herausforderer: Stadträtin Monika Stein von der Grünen Alternative Freiburg und der bis dahin in Freiburg unbekannt Martin Horn, der als Referent im Sindelfinger Rathaus arbeitete und im Wahlkampf von der Freiburger SPD unterstützt wurde. Horn, als Außenseiter gestartet, holte im ersten Wahlgang insgesamt 34,7 Prozent der Stimmen und lag überraschend vor Dieter Salomon, der auf 31,3 Prozent kam. Monika Stein, von einem Linksbündnis unterstützt, erzielte 26,4 Prozent.

Tab.16 Ergebnis der OB-Wahl 2018 (1. Wahlgang)

	Anzahl	%
Wahlberechtigte	170.793	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	87.113	51,0
ungültige Stimmabgaben	416	
gültige Stimmabgaben	86.697	
Horn, Martin	30.067	34,7
Dr. Salomon, Dieter	27.094	31,3
Stein, Monika	22.726	26,2
Behringer, Anton	3.244	3,7
Wermter, Stephan	2.252	2,6
Krüber, Manfred	1.240	1,4
Sonstige (Freie Zeile)	74	0,1

Wahl am 6. Mai 2018 (2. Wahlgang)

Mit 44,2 % der Stimmen wurde Martin Horn im zweiten Wahlgang am 6. Mai 2018 zum neuen Oberbürgermeister der Stadt Freiburg gewählt. Er konnte sein Ergebnis aus dem ersten Wahlgang um fast 10 %-Punkte steigern und löste damit den Amtsinhaber Dr. Dieter Salomon nach zwei Amtszeiten ab. Dieser konnte sein Ergebnis im zweiten Wahlgang nicht verbessern und holte mit 30,7 % in etwa gleich viele Stimmen wie im ersten Wahlgang. Stein musste Stimmeneinbußen hinnehmen und schnitt rund 2 Prozentpunkte schlechter als im ersten Wahlgang ab.

Tab.17 Ergebnis der OB-Wahl 2018 (2. Wahlgang)


	Anzahl	%
Wahlberechtigte	170.419	
Wähler*innen / Wahlbeteiligung	88.194	51,8
ungültige Stimmabgaben	195	
gültige Stimmabgaben	87.999	
Horn, Martin	38.907	44,2
Dr. Salomon, Dieter	27.014	30,7
Stein, Monika	21.237	24,1
Behringer, Anton	796	0,9
Sonstige (Freie Zelle)	45	0,1

Abb.9 Martin Horn (Foto: Patrick Seeger)



Impressum

Herausgeberin

 Stadt Freiburg im Breisgau

Amt für Bürgerservice und
Informationsmanagement / Wahlamt

Berliner Allee 1
79114 Freiburg

Weitere Informationen
www.freiburg.de/wahlen

Autoren

Sebastian Fohrer, Claude Gils, Michael Haußmann

Karten

Nicole Kühn

Grafiken und Layout

Michael Haußmann

Fotos

Soweit nicht anders gekennzeichnet: Patrick Seeger, Stadt Freiburg

Lizenz

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich. <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Hinweis zur Charta der Vielfalt

Unser Anliegen ist es, alle Leser*innen des Berichtes anzusprechen und zu repräsentieren. Im Sinne der Charta der Vielfalt adressieren wir dabei alle Menschen, mit und ohne Behinderung, unabhängig ihres Geschlechtes, ihrer geschlechtlichen Identität, sexuellen Orientierung, kulturellen und nationalen Herkunft, ihres Alters, ihrer Religion oder Weltanschauung.



Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und
Informationsmanagement

freiburg.de/statistik
freiburg.de/wahlen

